

alliance **sud**

Swissaid · Fastenaktion · Helvetas ·
Caritas · Heks · Solidar Suisse ·
Terre des hommes

Jahresbericht Rapport annuel 2024



Vorwort des Präsidenten	La mondialisation s'est grippée
3	14
Eine solidarische Bevölkerung schlägt Alarm	Medienresonanz weiter gestiegen
4	16
Internationale Zusammen- arbeit am Abgrund	ALLIANCE SUD 2024 IN ZAHLEN
6	18
Klimapolitik: doppelter Handlungsbedarf	KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG
10	20
Steuerpolitische Fortschritte bei der UNO	WER ALLIANCE SUD WO VERTRITT
12	22
	ALLIANCE SUD 2024 AUF EINEN BLICK
	23
	IMPRESSUM
	24

Engagement für die Zukunft

Wie wird die Welt aussehen, wenn unsere Töchter, Patenkinder oder Enkel erwachsen sind? Unsere politischen Weichenstellungen heute prägen die internationale Lage wirtschaftlich, sicherheitspolitisch, in Bezug auf das Klima auf Jahre und Jahrzehnte hinaus. Dabei kommen Gesellschaftsvertrag und soziale Marktwirtschaft, die Basis des Fortschritts, unter Druck. Ebenso 30 Jahre positive Entwicklungen in Armutsbekämpfung, Lebenserwartung oder Bildung. Errungenschaften, die das Ergebnis koordinierter nationaler und internationaler Anstrengungen nach dem Kalten Krieg waren.

Heute wird gesellschaftliches Aushandeln und Handeln, die Grundlage zukunftsfähiger, konstruktiver Politik, immer schwieriger. Die Ungleichheit steigt, der Diskurs wird polarisierter. Das Vermögen einer kleinen globalen Elite weltweit wächst, während eine wachsende Mehrheit der Menschheit sich als Verlierer:innen fühlt. Der gesellschaftliche Zusammenhalt erodiert; soziale Konflikte nehmen zu. Zuspruch erhalten diejenigen, die sich angeblich «gegen das System» auflehnen. Es ist dieser Mechanismus, der populistischen Kräften in Europa Auftrieb verleiht und die Popularität der MAGA-Bewegung in den USA befeuert.

Die neue US-Regierung setzt auf maximale Disruption, Putin auf Krieg. Sie bedrohen die internationale, auf Völkerrecht basierende Nachkriegsordnung. Als Antwort rüstet die EU auf. Und die Schweiz? Sie sollte

die nun hastig skizzierte europäische Sicherheitsarchitektur mit einer ganzheitlichen Sicherheitsstrategie ergänzen und in die Förderung demokratischer Werte, verlässliche internationale Institutionen, die Bekämpfung der Klimakrise sowie in den europäischen UNO-Standort in Genf investieren.

Vielleicht am wichtigsten: Gemeinsam müssen wir diejenigen, die sich als Fortschrittsverlierer:innen sehen, davon überzeugen, dass nicht der Kampf gegen das System, sondern der Einsatz für Gerechtigkeit und faire Chancen zu zukunftsfähigen Lösungen führt. Darum setzen wir uns bei Alliance Sud für eine konstruktive, solidarische Schweizer Politik ein. Und für eine internationale Politik der Schweiz, die über den Tag hinausdenkt. In unserem eigenen Interesse, und noch viel mehr im Interesse unserer Kinder und Enkel.



Melchior Lengsfeld
Präsident Alliance Sud 2024
Geschäftsleiter Helvetas

Eine solidarische Bevölkerung schlägt Alarm

JOCHEN WOLF UND ANDREAS MISSBACH

In den wohlhabenden Staaten des Nordens steht die internationale Zusammenarbeit (IZA) unter Beschuss, beisspiellos ist etwa die Zerschlagung der US-Entwicklungsbehörde USAID. Die politisch Verantwortlichen übersehen dabei die friedens- und demokratiepolitische Relevanz der IZA. Es ist kurzsichtig, jetzt die Unterstützung für die Ärmsten einzustellen – besonders in der Mehrfachkrise aus wieder steigender Armut, bewaffneten Konflikten, Hungerkatastrophen und der sich verschärfenden Klimakrise. Doch angesichts des Kahlchlags jenseits des Atlantiks darf nicht vergessen gehen: Auch eine Mehrheit des Schweizer Parlaments und der Bundesrat haben die humanitäre Verpflichtung der Schweiz nicht wahrgenommen.

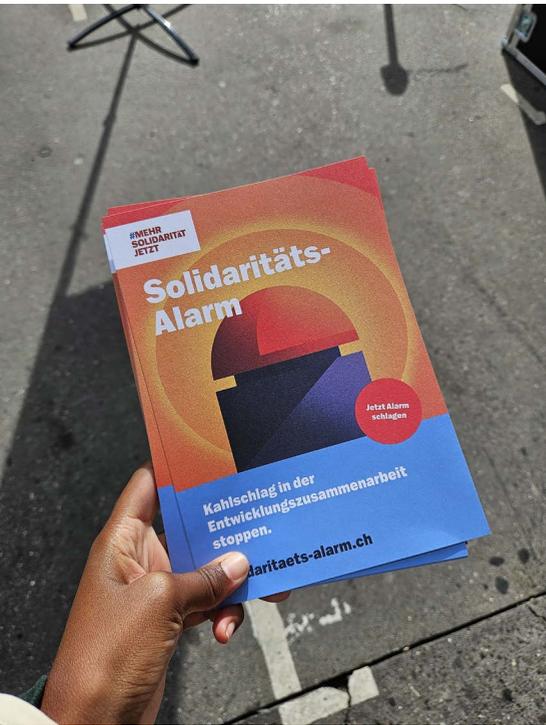
Dagegen mobilisierte Alliance Sud schon im Vorjahr mit der Öffentlichkeitskampagne #MehrSolidaritätJetzt. Via die Sozialen Medien und Medienarbeit sowie mittels einer Website wurde über die Bedeutung und die Wirksamkeit der Schweizer IZA informiert. Prominente wie auch Stimmen aus der Be-

völkerung sprachen sich in unzähligen Statements für eine starke IZA aus.

Im Frühjahr 2024 eskalierten die Angriffe auf die IZA: Zu den geplanten Kürzungen zugunsten der Armee kamen gefährliche Kürzungsvorschläge aus dem Parlament von bis zu 2 Mia. Franken. Zudem sollte die wichtige Ukrainehilfe statt aus zusätzlichen Mitteln aus der IZA kommen. Und schliesslich folgte der Entscheid, 500 Mio. Franken Schweizer Unternehmen zuzuschancen, die am Wiederaufbau verdienen – die überholte an Bedingungen geknüpfte Entwicklungszusammenarbeit (*tied aid*) war wieder salonfähig.

Alliance Sud, ihre Mitglieder und viele weitere Organisationen reagierten mit einer Intensivierung der Kampagne auf die Verschärfungen. Es galt, das Bewusstsein für die Notwendigkeit der IZA zu stärken und die Öffentlichkeit mit faktenbasierten Informationen zu versorgen.

Die Kampagne passte sich gestalterisch der drastischen Lage an, auf den Kampagnenkanälen prangte fortan eine rote Alarmsirene auf orangem Hintergrund. Ab September wurde dazu auf-



Gegen den IZA-Abbau: In Schweizer Innenstädten ertönte im Herbst 2024 der Solidaritäts-Alarm. Foto: Swissaid

gerufen, den Solidaritäts-Alarm (Alarme solidarité/ Allarme solidarietà) zu schlagen. Unterstützende konnten auf der Website ihre Gemeinde angeben und den Alarmknopf drücken. Eine Landkarte visualisierte die über 23 000 geschlagenen Alarme. Geschichten über IZA-Projekte wurden mit Videos aus Partnerländern und einem animierten Informationsvideo zur Funktions- und Wirkungsweise der IZA ergänzt. Letztere erreichte 316 000 Views auf YouTube.

Die Roadshow bildete das Kernstück. Mit einem mobilen Stand besuchten Freiwillige aus den beteiligten Organisationen 21 zentrale Standorte in 11 Schweizer Städten (darunter Zürich, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano). Im direkten Austausch konnten Passant:innen informiert und dazu aufgerufen werden, Alarm zu schlagen. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Sympathisant:innen betätigten mittels Alarmknopf eine aufheulende Alarmsirene, ein digitaler Zähler visualisierte die Anzahl Alarme. Auch Medienschaffende sowie prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur besuchten die Stände.

Die Öffentlichkeitskampagne endete vor Weihnachten 2024 und konnte die Kürzungen zwar nicht restlos verhindern. Dennoch trug ihre Sichtbarkeit dazu bei, der Bevölkerung aufzuzeigen, weshalb die IZA wichtig und wovon sie bedroht ist. Das war essenziell, schliesslich hantierten Parlament und Medien oft mit falschen Zahlen und Informationen.

Die IZA-feindliche internationale und nationale Debatte bleibt eine Realität. Parallel dazu wächst die Not auf der Welt. Doch die geschlagenen Alarme, das rege Interesse an den Roadshows sowie die breite Nutzung der Informations- und Sensibilisierungsangebote zeigen: Die Solidarität und das Verantwortungsbewusstsein in der Bevölkerung sind gross. Mit dieser Unterstützung wird sich Alliance Sud weiter für eine starke Entwicklungszusammenarbeit engagieren.

Vertriebene in Gaza kehren zurück in den zerbombten Norden. Unterdessen stritt die Schweiz ein Jahr lang über die Unterstützung der UNRWA.

Foto: picture alliance / Middle East Images / Youssef Alzanoun



Internationale Zusammenarbeit am Abgrund

Laura Ebnetter und Laurent Matile

Trump ist wiedergewählt, zahlreiche Regierungen geben rechts-populistischen Tendenzen nach und die Akteure der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit stehen vor der Frage, ob sie in Zukunft noch die notwendigen finanziellen Mittel für die Bekämpfung von Armut und Hunger erhalten werden. Auch in der Schweiz steht die internationale Zusammenarbeit (IZA) im Zeichen der Rückschritte: Das Budget wird gekürzt, die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit wird infrage gestellt, UN-Organisationen kommen unter Beschuss und die gebundene Hilfe wird wieder eingeführt. Aber der Reihe nach.

Mitte Mai 2024 hat der Bundesrat die Botschaft zur Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2025–2028 verabschiedet. Darin hielt er an der Finanzierung der Ukraine-Hilfe auf Kosten des Globalen Südens fest

und ignorierte damit die Resultate der öffentlichen Vernehmlassung. Hinzu kommt, dass der Bundesrat ein Drittel der Mittel für den Wiederaufbau der Ukraine direkt Schweizer Unternehmen zuschanzen will. Damit führt der Bundesrat die verpönte gebundene Hilfe wieder in die Schweizer IZA ein und untergräbt die Grundsätze einer effizienten und fairen Zusammenarbeit.

Während der parlamentarischen Debatte zur IZA-Strategie zeigte sich rasch, dass die humanitäre Hilfe auch bei den rechten Parteien Unterstützung genießt, die Entwicklungszusammenarbeit jedoch – trotz gut dokumentierten Wirkungsnachweisen – stark in Zweifel gezogen wird. Sie sei ineffizient, teuer und man wisse ja nicht, was mit dem Geld im Ausland passiere. Vergessen geht, dass dieselben Kritiker:innen mit den

von ihnen geforderten Ansätzen die IZA ineffizient machen würden: So wollten sie die Entwicklungszusammenarbeit zum Beispiel an Rückübernahmeabkommen im Asylbereich koppeln (was keine Mehrheit in den Räten fand).

Alliance Sud setzte sich während des ganzen Strategieprozesses für eine internationale Zusammenarbeit ein, die sich an den Bedürfnissen der Ärmsten dieser Welt ausrichtet. Auch wenn die Kürzungen schmerzlich sind, konnte dank parteiübergreifender Unterstützung das Schlimmste abgewendet werden.

In der Debatte des Budgets 2025 in der Wintersession ereigneten sich absurde Szenen. Die beiden Kammern feilschten um Beträge im Bereich weniger Tausend Franken, was bei einem Gesamtbudget von rund 80 Mia. Franken und einer Schuldenquote von lediglich 17,2% zuweilen beschämend anmutete. Die Prioritäten der bürgerlichen Parteien waren aber rasch klar: An erster Stelle stand die schnellere Erhöhung der Armeeausgaben unter Einhaltung der Schuldenbremse. Das führte zu schmerzhaften Kürzungen im Umfang von 110 Millionen Franken bei der bilateralen und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit für 2025.

Es ist schwer verständlich, wie die Schweiz gegenüber dem Globalen Süden rechtfertigen will, dass sie aufgrund der Mehrinvestitionen in die Armee kein Geld mehr für die internationale Zusammenarbeit, die zusätzliche Ukraine- oder Klimafinanzierung hat und jetzt gar noch ein grosses Entlastungspaket für den Bundeshaushalt in Angriff nehmen will. Die Schweiz habe ein Ausgabenproblem, kein Einnahmenproblem, hört man Finanzministerin Keller-Sutter Mantra-artig wiederholen. Es scheint fast, als ob sie sich

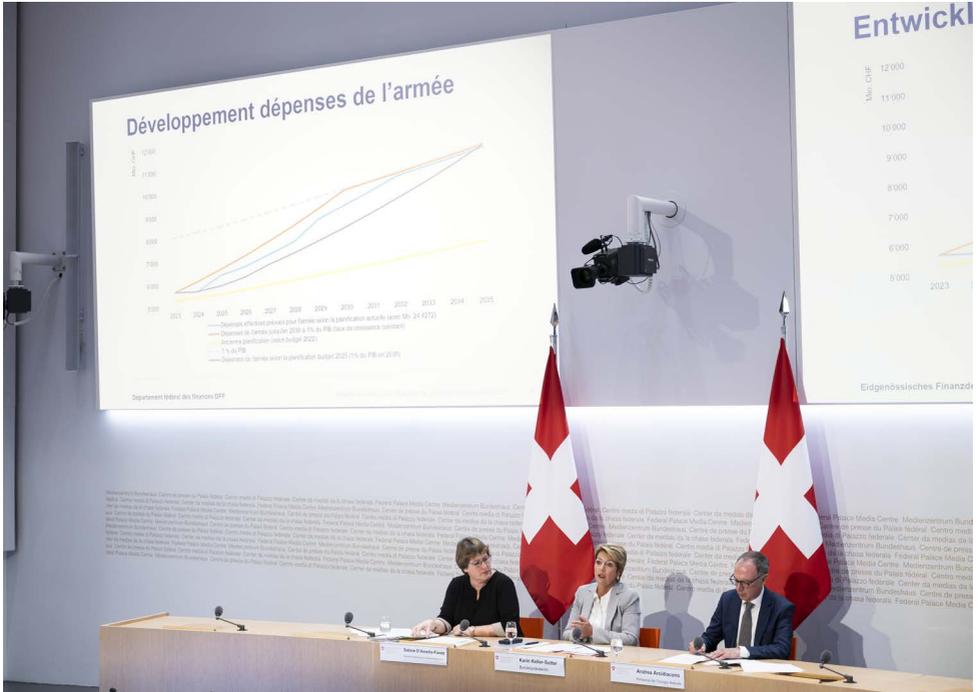
diese offensichtliche Fehlinterpretation des Finanzhaushalts immer wieder selbst einreden müsste.

Angriffe auf die UNRWA

Seit der Budgetdebatte 2023 und einer Motion von SVP-Nationalrat Zuberbühler zur Streichung jeglicher Unterstützung des Palästinenserhilfswerks UNRWA kreiste die Diskussion rund um die Finanzierung der UN-Organisation zwischen den beiden Kammern und aussenpolitischen Kommissionen. Zahlreiche Anhörungen wurden durchgeführt. Selten wurde ein Geschäft so emotional und faktenfrei diskutiert. In vorauseilendem Gehorsam beantragte der Bundesrat den Kommissionen nur die Auszahlung der ersten Tranche des vorgesehenen Schweizer Beitrags im Umfang von 10 Millionen Franken. Nach dem monatelangen Tauziehen erteilte der Ständerat in der Frühlingssession 2025 der Motion Zuberbühler schliesslich eine Absage. Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Organisationen hatte sich Alliance Sud für die Menschlichkeit, die humanitäre Verantwortung der Schweiz, einen starken Multilateralismus und damit für die Finanzierung der UNRWA eingesetzt.

Impact Investing

Seit mehreren Jahren unterstützen die Akteure der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit, das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), das Konzept des Impact Investing mit dem zentralen Ziel, private Gelder zugunsten der nachhaltigen Entwicklung und des Klimaschutzes zu mobilisieren. Die Strategie 2025–2028 will diese Unterstützung fortsetzen. Alliance Sud hat in einer Studie ([«Impact](#)



Finanzministerin Karin Keller-Sutter präsentiert die Jahresrechnung. Trotz tiefer Schulden galt: Militär und Sparen *first*, Unterstützung für die Ärmsten *last*. Foto: Keystone / Anthony Anex

Investing and Sustainable Development» analysiert, welchen Beitrag der Schweizer Markt für Impact Investing tatsächlich zur Finanzierung der UNO-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) leisten kann. Das Ergebnis: Dessen Wirkung ist bislang noch sehr überschaubar. Impact Investing erreicht überdies die ärmsten Länder kaum und ist weit davon entfernt, die dringend notwendige öffentliche Entwicklungsfinanzierung zu ersetzen.

Ein Impact-Investment-Beispiel, das die Schweiz mit Mitteln aus dem IZA-Budget unterstützt, ist die *SDG Impact Finance Initiative (SIFI)*. Sie zielt darauf ab, privates Kapital zu mobilisieren, um die Ziele für nachhaltige

Entwicklung durch «innovative Finanzierungslösungen» zu erreichen. Die SIFI wurde 2021 vom SECO, der DEZA, der UBS Optimus Foundation und der Credit Suisse Foundation ins Leben gerufen und will mit dem Einsatz von 100 Millionen Franken bis 2030 bis zu 1 Milliarde Franken an Kapital für die SDGs freisetzen. Bisher wird die SIFI hauptsächlich durch Beiträge des SECO und der DEZA sowie in geringerem Mass durch die Stiftungen UBS und Credit Suisse finanziert. Alliance Sud ist im Beirat vertreten und fordert generell genauere Definitionen von Impact Investing und eine strengere Wirkungsmessung der unterstützten Projekte.



Erosion und Fluten nagen am Land: Eine Bewohnerin auf Nyangei, Sierra Leone, schützt ihr Heim mit Sand – andere sind bereits geflüchtet, der Staat ist mittellos. Foto: Tommy Trenchard / Panos Pictures

Klimapolitik: doppelter Handlungsbedarf

DELIA BERNER

Bis zur Klimakonferenz COP29 in Baku (Aserbaidshan) im November musste die internationale Staatengemeinschaft ein neues Klimafinanzierungsziel zur Unterstützung der Länder des Globalen Südens verhandeln. Denn das bisherige Ziel der Industrieländer, jährlich 100 Milliarden Dollar Klimafinanzierung gemäss Pariser Abkommen zu

leisten, läuft 2025 aus. Gleichzeitig wächst die Finanzierungslücke im Globalen Süden stark an. Insbesondere im Bereich der Anpassungsfinanzierung wurde viel zu wenig Unterstützung geleistet. Aber auch die Finanzierung für Mitigation reicht nicht aus, um weltweit eine klimafreundliche Entwicklung zu ermöglichen, mit der die Erd-

erwärmung auf ein noch tragbares Mass begrenzt werden kann. Beides führt letztlich zu noch höheren Schäden und Verlusten, deren finanzielle Deckung ebenfalls ungelöst ist.

Entsprechend hoch waren weltweit die Erwartungen an die Verhandlungen für das neue Finanzierungsziel in Baku. Alliance Sud unterstützte die Forderung des internationalen zivilgesellschaftlichen Netzwerks Climate Action Network für ein Finanzierungsziel von mindestens 1000 Milliarden Dollar öffentlicher Mittel pro Jahr. Die bisherigen Geberländer, darunter die Schweiz, welche historisch für besonders viele Emissionen verantwortlich sind, bremsten diese Erwartungen. Sie verwiesen hauptsächlich auf die Mitverantwortung neuer grosser Emittenten wie China oder Saudi-Arabien. Diese wiederum mahnten, dass das Pariser Abkommen sie zu keiner finanziellen Unterstützung verpflichte. Das Resultat war letztlich eine grosse Enttäuschung für diejenigen Länder, welche die Unterstützung angesichts der brutalen Realität der Klimakrise am dringendsten benötigen, und eine kollektive Verantwortungslosigkeit der Verursacherstaaten: Man einigte sich auf das Ziel, bis 2035 jährlich 300 Milliarden Dollar als Unterstützung für Mitigation und Adaptation zu leisten.

Alliance Sud war mit Klimaexpertin Delia Berner in der Schweizer Verhandlungsdelegation in Baku vertreten. Kommunikativ konnten Alliance Sud und ihre Mitglieder die zivilgesellschaftlichen Forderungen für ein Ziel, das den Bedürfnissen im Globalen Süden ange-

massen wäre, in die Schweizer Medien tragen. Angesichts des ungenügenden neuen Ziels wird Alliance Sud im Jahr 2025 den Druck hochhalten, dass die Schweiz einen fairen Anteil an der benötigten Klimafinanzierung leistet.

Im Frühjahr beschloss das Parlament eine CO₂-Gesetzesrevision, welche zu wenig wirksame Massnahmen vorsah, um die Schweizer Reduktionsziele bis 2030 im Inland zu erreichen. Als Konsequenz zählt die Schweiz nicht nur auf die Auslandkompensation über die Treibstoffimporteure, sondern neu auch darauf, dass der Bundesrat zusätzliche CO₂-Zertifikate zukaufen muss. Im Februar haben die Schweiz und Ghana das zweite Kompensationsprojekt genehmigt, welches den Schweizer Klimazielen angerechnet werden soll. Alliance Sud recherchierte im Sommer über das genehmigte Kochofen-Projekt und stellte als erstes eklatante Transparenzmängel fest. Nach einem Öffentlichkeitsgesuch wurden einige zuvor geschwärzte Informationen verfügbar. Mit ergänzender Desk-Recherche ergab sich das Bild eines Projekts, das viel weniger Emissionen reduzieren wird als ursprünglich versprochen und bei dem gleichzeitig giftige Pestizide an die Landbevölkerung verkauft werden. Die Publikation erfolgte während der COP29 und fand breite mediale Beachtung. Journalistische Folgerecherchen zum E-Busprojekt in Bangkok (s. Jahresbericht 2023), die ebenfalls während der COP publiziert wurden, führten zu weiterer Kritik an den Schweizer CO₂-Kompensationsprojekten im Globalen Süden.

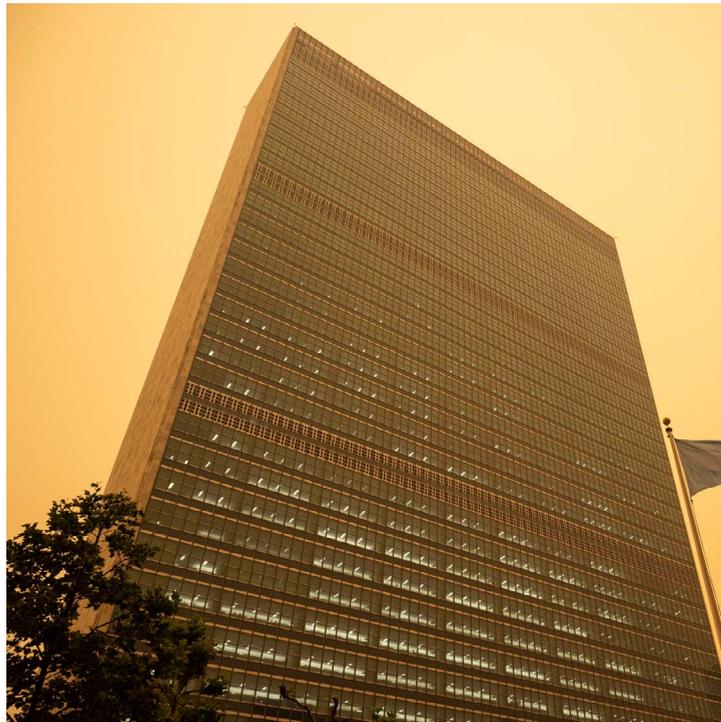
Steuerpolitische Fortschritte bei der UNO

DOMINIK GROSS

Ende Jahr verabschiedete die UNO-Generalversammlung mit den sogenannten «Terms of Reference zur Erarbeitung einer UNO-Rahmenkonvention für die multilaterale Zusammenarbeit in Steuerfragen» das inhaltliche Gerüst für die zukünftige UNO-Steuerkonvention. Das kann als Erfolg für den Globalen Süden gewertet werden. Während der Beratungen des «UN Ad Hoc Committee on International Tax Cooperation» unterstützte Alliance Sud als Mitglied der «Global Alliance for Tax Justice» diese Bemühungen vor Ort bei der UNO in New York mit ihrer Expertise. Gefragt waren im UNO-Kontext vor allem unsere Analysen zur entwicklungspolitisch schädlichen Umsetzung der OECD-Mindeststeuer in der Schweiz. Mit ihr wird ausgerechnet ein bisheriges Tiefsteuerland und wesentlicher Treiber der jahrzehntelangen Abwärts-spirale bei der Konzernbesteuerung zu einer der Haupt-

profiteur:innen des neuen OECD-Steuerregimes, was ein zentrales Argument für alternative multilaterale Lösungen im Rahmen der UNO

ist. In der Schweiz setzte Alliance Sud das Thema mit intensiver Hintergrundarbeit im entwicklungspolitischen Umfeld, bei den Medien, Par-



Während die OECD – darunter die Schweiz – blockiert, geht es in der UNO zugunsten des Südens voran in Richtung Steuergerechtigkeit. Foto: UN Photo / Loey Felipe

lamentsmitgliedern und der Bundesverwaltung überhaupt erst auf die politische Agenda. Die Verhandlungen zu den einzelnen Artikeln der Rahmenkonvention werden im August fortgesetzt und sollen bis Ende 2027 abgeschlossen werden. Alliance Sud wird sich weiterhin in diesem Prozess engagieren.

Auch der Einsatz gegen ein neues Steuerschlupfloch für Schifffahrtskonzerne und

Rohstoffhändler namens Tonnage Tax hat sich gelohnt: Nachdem der Ständerat aufgrund zahlreicher ungeklärter Fragen bereits im Februar 2024 beschlossen hatte, die Vorlage über die Tonnagesteuer fallenzulassen, entschied auch der Nationalrat in der Sommersession, auf deren Einführung zu verzichten. Alliance Sud hatte sich bereits in den parlamentarischen Anhörungen, gemeinsam mit Verbündeten und auch medial stark gegen die Vorlage engagiert. Die Tonnagesteuer hätte zur Folge gehabt, dass Gewinne von Firmen, die aus dem Schiffstransport stammen, nicht – wie in anderen Geschäftsbereichen üblich – der Gewinnsteuer unterliegen, sondern pauschal anhand der Ladekapazität der betreffenden Schiffe besteuert würden. Weil in der Schweiz aber auch viele Rohstoffhändler tausende Hochseefrachter betreiben, mit denen sie ihre Güter transportieren, wäre sie auch für diese ein Steuerschlupfloch gewesen.

Ein Trauerspiel erlebte letztes Jahr das Gesetzesprojekt für ein zentrales Register für die wirtschaftlich Berechtigten von Unternehmen (Gesetz über die Transparenz juristischer Personen, TJPG).

Besonders wichtig ist dies bei Offshore-Konstrukten und Briefkastenfirmen. Alliance Sud fordert seit langem die Schaffung eines solchen Gesetzes, das bei guter Umsetzung ein sehr probates Mittel gegen Steuerflucht, Geldwäscherei und Korruption in der Offshore-Vermögensverwaltung sein könnte. Gemeinsam mit Public Eye und Transparency Schweiz engagierte sich Alliance Sud für eine möglichst griffige Ausgestaltung des Projektes. Auf Grund einer Teilung der Vorlage durch die Wirtschaftskommission des Ständerates droht nun die Ausweitung der Sorgfaltspflichten in der Geldwäschereibekämpfung auf juristische Berater:innen auf die lange Bank geschoben zu werden. Und das Transparenzregister dürfte in einer derart löchrigen Minimalversion eingeführt werden, dass es seinen Zweck nicht wird erfüllen können. Alliance Sud wird sich im Rahmen der Debatte um höhere Steuern für sehr grosse Vermögen dafür einsetzen, dass die Steuertransparenz anderweitig wieder auf die politische Agenda kommt.



La mondialisation s'est grippée

ISOLDA AGAZZI

La 13^{ème} conférence ministérielle de l'Organisation mondiale du commerce (OMC), qui s'est tenue fin février à Abu Dhabi, a donné le ton de ce qui allait se passer tout au long de l'année : la mondialisation néolibérale s'est grippée. Malgré une prolongation de deux jours, les représentant.e.s des 164 Etats ne sont arrivés à se mettre d'accord sur rien. Ils ont même eu toutes les peines du monde à renouveler les deux moratoires habituels, à commencer par celui sur les droits de douane sur les transmissions électroniques. Alliance Sud, qui était sur place, n'a pu que constater cette paralysie et saluer, avec les autres ONG, le « succès » de la conférence car elle a montré que les pays du Sud ne se laissent plus dicter leurs quatre volontés par les pays du Nord.

Sur le plan bilatéral, le scénario est similaire : la Suisse n'arrive plus à obtenir des pays en développement les concessions qu'elle a toujours recherchées. On l'a vu avec l'Inde, avec laquelle l'Association de libre-échange (AELE), dont la Suisse fait partie, a signé un accord de libre-échange (ALE) le 10 mars, après seize ans de négociations. Bien que célébré en grande pompe, il ne contient presque pas de

renforcement des brevets (TRIPS+), qui aurait rendu plus longue et onéreuse la production de génériques. Pour l'instant en tout cas, car certaines dispositions techniques (exclusivité des données) seront rediscutées un an après l'entrée en vigueur de l'accord. La Suisse n'a pas obtenu non plus que l'Inde adhère à l'UPOV 91, le traité qui privatise les semences.

L'accord contient une première : l'engagement des pays de l'AELE que leurs entreprises investissent 100 milliards de dollars sur 15 ans en Inde et y créent un million d'emplois. Si la démarche n'est pas dépourvue d'intérêt du point de vue du développement, on regrette qu'aucune condition n'ait été posée quant à la durabilité de ces investissements. Et que le chapitre sur le développement durable ne soit pas soumis au mécanisme de règlement des différends par voie d'arbitrage, ni qu'aucune analyse ex ante de la durabilité n'ait été effectuée. Alliance Sud suivra d'autant plus près l'analyse ex-post prévue.

En revanche, pour la première fois le Seco a mandaté une étude d'impact ex ante sur la durabilité de l'ALE avec la Thaïlande – ce que Alliance Sud demandait depuis des années. Confiée à



L'Inde a défendu ses intérêts dans l'accord de libre-échange avec la Suisse. Ligne de production de Cadila Pharmaceuticals à Ahmedabad, Inde. Photo : Reuters / Amit Dave

la London School of Economics, elle comporte cependant de graves lacunes méthodologiques, n'identifie pas clairement les secteurs à risque de violation des droits humains, ni ne propose de remèdes. Alliance Sud regrette aussi qu'elle ait été publiée seulement trois mois avant la fin des négociations, si bien qu'on ne sait pas à quoi elle sert. A l'avenir, Alliance Sud va veiller à ce que ces études soient réalisées pour tous les accords – ce que le Seco refuse –, assez tôt pour pouvoir influencer le processus de négociation et qu'elles soient qualitativement meilleures.

Côté investissements, le nouvel accord de protection des investissements (API) avec l'Indonésie a été adopté par le parlement au début de l'année. Bien que plus équilibré que l'ancien, il contient toujours le très controversé mécanisme de règlement des différends par voie d'arbitrage investisseurs – Etats (ISDS). Alliance Sud se concentre actuellement sur la renégociation de l'API avec la Colombie, où elle a un peu plus de chances d'obtenir l'exclusion de l'ISDS vu la couleur politique du gouvernement colombien actuel.

Medienresonanz weiter gestiegen

MARCO FÄHNDRICH

Der Vorjahresvergleich zeigt, dass die Medienresonanz von Alliance Sud im Jahr 2024 erneut gestiegen ist. Vor allem die Debatten rund um die Sparpläne des Bundes und die Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit waren Anlass für Artikel und Beiträge, die über die Position von Alliance Sud berichteten. Auch zahlreiche von Alliance Sud initiierte Meinungsbeiträge führten landesweit dazu, dass das Thema «internationale Zusammenarbeit» eine hohe mediale Präsenz erlangte und wiederholt als wichtig für die Sicherheitspolitik der Schweiz bezeichnet wurde. Obwohl Politiker:innen immer wieder Falschaussagen über die Entwicklungszusammenarbeit verbreiteten, berichteten die Leitmedien in allen Sprachregionen laut einer externen Medienanalyse überwiegend positiv über das Thema. Alliance Sud wurde auch im Zusammenhang mit ihren anderen Kernthemen immer wieder erwähnt oder zitiert, so insbesondere bezüglich der CO₂-Auslandkompensations-Projekte der Schweiz oder der UNO-Steuerkonvention.

Auf den Sozialen Medien hat Alliance Sud nach 12 Jahren Ende Dezember Twitter/X endgültig Adieu gesagt. Seit Elon Musk, der neue Trump-Berater für

Ausgabenkürzungen, die Social-Media-Plattform übernommen hat, haben *Hate Speech* und Desinformation deutlich zugenommen, auch wegen fragwürdiger und intransparenter Algorithmen. Alliance Sud hat deshalb wie viele andere Nichtregierungsorganisationen beschlossen, auf Bluesky umzusteigen – eine dezentral und neutral angelegte Social-Media-Plattform. In Zukunft wird Alliance Sud neben Bluesky weiterhin auf LinkedIn kommunizieren.

In den vier Ausgaben des Alliance-Sud-Magazins «global» – neu auch als E-Paper verfügbar – beleuchtete Alliance Sud aktuelle Themen wie die Klimafinanzierung der Schweiz, die Rolle des Privatsektors in der internationalen Zusammenarbeit oder die UNO-Steuerkonvention. Zudem wurden die ehemalige Bundesrätin und Aussenministerin Micheline Calmy-Rey, der Leiter des Entwicklungsprogramms der UNO (UNDP), Achim Steiner, sowie die Juristin des Tax Justice Network Africa, Everlyn Muendo, interviewt. Verschiedene «global»-Artikel wurden auch von anderen Medien und Organisationen übernommen oder zitiert. Die Tessiner Tageszeitung «La Regione» hat zudem vier von Alliance Sud betreute und übersetzte «global»-Seiten publiziert.





Nichtsdestotrotz ist in den Schweizer Medien weiterhin eine zunehmende geographische und thematische Fokussierung zu beobachten, mit vielen blinden Flecken in der Auslandsberichterstattung. Umso erfreulicher ist es, dass der Vorstand des Vereins «real21 – Die Welt verstehen», in dem Alliance Sud vertreten ist, die zukünftige Finanzierung des Projekts zur Förderung der Auslandsberichterstattung über Themen der globalen Entwicklung sicherstellen konnte. 2024 leistete die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) zum letzten Mal einen Beitrag. In die Lücke springen vier verschiedene Stiftungen. Mit ihrer grosszügigen Unterstützung ermöglichen sie zum einen die Weiterführung des Medienfonds, der im November die Förderung von 15 journalistischen Projekten beschliessen konnte. Zum anderen erlauben sie dem Verein, der im Jahr 2025 sein zehntes Jubiläum feiert, nach vorne zu schauen. Ein erster Schritt wurde mit der Neugestaltung der Website gemacht, die im Dezember aufgeschaltet wurde.

ALLIANCE SUD 2024 IN ZAHLEN

Bilanz per 31.12.2024

	2024		Vorjahr		Abweichung
	CHF	%	CHF	%	CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel und Wertschriften	1	2 580 443.38	2 582 482.05		-2 038.67
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		25 322.40	6 530.35		18 792.05
Vorräte		-	-		-
Aktive Rechnungsabgrenzung		60 937.40	52 411.60		8 525.80
Umlaufvermögen		2 666 703.18	2 641 424.00	94,99%	25 279.18
Sachanlagen		4 625.32	4 003.42		621.90
Finanzanlagen		-	-		-
Anlagevermögen		4 625.32	4 003.42	0,14%	621.90
Zweckgebundene Finanzanlagen	2	135 926.50	135 250.25		676.25
Zweckgebundenes Anlagevermögen		135 926.50	135 250.25	4,86%	676.25
Total Aktiven		2 807 255.00	2 780 677.67	100,00%	26 577.33
Passiven					
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		42 668.88	104 238.14		-61 569.26
Passive Rechnungsabgrenzung		292 945.30	314 193.60		-21 248.30
Kurzfristiges Fremdkapital		335 614.18	418 431.74	15,05%	-82 817.56
Rückstellungen	3	155 275.00	204 001.41		-48 726.41
Langfristiges Fremdkapital		155 275.00	204 001.41	7,34%	-48 726.41
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung		4 849.18	4 849.18		-
Fondskapital		4 849.18	4 849.18	0,17%	-
Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)		495 738.36	627 282.33	22,56%	-131 543.97
Neubewertungsreserven		51 404.48	51 404.48		-
Erarbeitetes gebundenes Kapital	4	291 565.76	278 281.53		13 284.23
Erarbeitetes freies Kapital	5	1 968 546.40	1 823 709.33		144 837.07
Organisationskapital		2 311 516.64	2 153 395.34	77,44%	158 121.30
Total Passiven		2 807 255.00	2 780 677.67	100,00%	26 577.33

ALLIANCE SUD 2024 IN ZAHLEN

Betriebsrechnung 2024

	2024		Vorjahr		Abweichung	
	CHF	%	CHF	%		CHF
Jahresbeiträge, Spenden	6	-11 200.00	0,50%	-17 297.85	0,75%	-6 097.85
Zweckgebundene Beiträge	7	-2 168 540.00	96,71%	-2 244 800.00	97,34%	-76 260.00
Aktivitäten und Verkauf		-47 198.29	2,10%	-39 895.34	1,73%	7 302.95
Übrige Erträge		-15 324.80	0,68%	-4 241.45	0,18%	11 083.35
Betriebsertrag		-2 242 263.09	100,00%	-2 306 234.64	100,00%	-63 971.55
Beiträge an Drittorganisationen	8	51 316.95		52 396.55		-1 079.60
Personalaufwand	9	1 343 215.26		1 342 818.58		396.68
Fremdleistungen		296 051.90		392 842.75		-96 790.85
Raumaufwand, Energie, Entsorgung		53 510.67		58 843.65		-5 332.98
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen		8 013.85		4 294.65		3 719.20
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren		2 396.15		1 763.50		632.65
Verwaltungs- und Informatikaufwand		43 020.23		51 999.89		-8 979.66
Marketing, Sonderaktionen, Öffentlichkeitsarbeit		273 916.02		269 476.56		4 439.46
Spesen, übriger Betriebsaufwand		22 097.89		29 685.25		-7 587.36
Abschreibungen auf Anlagevermögen		1 609.05		3 221.48		-1 612.43
Betriebsaufwand		2 095 147.97	-93,44%	2 207 342.86	-95,71%	-112 194.89
Betriebsergebnis		-147 115.12	6,56%	-98 891.78	4,29%	48 223.34
Finanzergebnis		-11 513.00		-3 521.90		-7 991.10
Untermieterergebnis		-875.83		-531.21		-344.62
Internes Ergebnis		-		-		-
Steuern		1 382.65		600.00		782.65
Betriebsergebnis ohne Fondsergebnis		-158 121.30	7,05%	-102 344.89	4,44%	-55 776.41
Fondsrechnung						
Fondszuweisungen		-	-	-	-	-
Fondsentnahmen		-	-	-	-	-
Fondsergebnis		-	0,00%	-	0,00%	-
Ergebnis vor Zuweisungen		-158 121.30	7,05%	-102 344.89	4,44%	-55 776.41
Zuweisungen an Organisationskapital		170 712.90		119 700.03		51 012.87
Zuweisung an freies Organisationskapital		144 837.07		94 168.82		50 668.25
Zuweisung an Fonds Erneuerung Kommunikationstechnik		25 000.00		25 000.00		-
Zuweisung an gebundenes Organisationskapital		875.83		531.21		344.62
Entnahmen aus Organisationskapital		-12 591.60		-17 355.14		4 763.54
Entnahme aus freiem Organisationskapital		-		-		-
Entnahme aus Fonds Erneuerung Kommunikationstechnik		-12 591.60		-17 355.14		4 763.54
Entnahme aus gebundenem Organisationskapital		-		-		-
Ergebnis nach Zuweisungen		-0.00		0.00		-0.00

Die Rechnungslegung von Alliance Sud erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen für gemeinnützige Organisationen (Swiss GAAP FER 21). Wir weisen darauf hin, dass die hier abgedruckte Jahresrechnung 2024 eine Zusammenfassung der weit ausführlicheren Gesamtrechnung ist. Diese wurde von der Mitgliederversammlung am 26.3.2025 genehmigt und ist bei der Geschäftsstelle von Alliance Sud erhältlich.

Die Rechnung 2024 von Alliance Sud schliesst mit einem operativen Gewinn von 158'121 Franken vor Fonds- und Kapitalzuweisungen/-entnahmen ab. Dem steht im Budget eine Entnahme aus dem Kapital im Umfang von 30'620 Franken gegenüber. Nach Zuweisung an/Entnahmen aus dem Fonds zur Erneuerung der Kommunikationstechnik (12'409 Nettozuweisung) und an das gebundene Organisationskapital (876 Franken Untermiete-Abrechnung) ergibt sich eine Zuweisung ans freie Organisationskapital von 144'837 Franken.

Das erarbeitete freie Organisationskapital von Alliance Sud beträgt per 31.12.2024 1,968 Millionen Franken. Das erarbeitete gebundene Organisationskapital liegt am 31.12.2024 mit rund 291'565 Franken um rund 13'284 Franken über dem Vorjahreswert. Zusammen mit den Neubewertungsreserven ergibt dies ein Vereinskapital von 2,312 Millionen Franken gegenüber 2,153 Millionen Ende 2023.

Anmerkungen zu Bilanz und Betriebsrechnung

- 1 Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben sowie Wertschriften, die jederzeit verfügbar sind.
- 2 Das zweckgebundene Anlagevermögen besteht aus Arbeitgeber-Beitragsreserven bei der Pensionskassenversicherung Stiftung Abendrot.
- 3 Die Rückstellungen bestehen aus Ferienguthaben des Personals aus früheren Jahren.
- 4 Das erarbeitete gebundene Kapital enthält den Fonds für Investitionen in die Kommunikationstechnik sowie die Untermiete-Abrechnung.
- 5 Das erarbeitete freie Kapital entspricht den Betriebsüberschüssen von Alliance Sud.
- 6 Ein externer Beitrag von 10'000 Franken stammt von der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst.
- 7 Die zweckgebundenen Beiträge enthalten die Vereinsbeiträge der ordentlichen und assoziierten Mitglieder von Alliance Sud sowie die Beiträge an die Koordination der NGO-Plattform der Entwicklungsorganisationen und an die Öffentlichkeitskampagne #MehrSolidaritätJetzt bzw. Solidaritäts-Alarm.
- 8 Mitglieder- oder Projektbeiträge flossen 2024 an folgende Organisationen und Netzwerke: Climate Action Network (563), Eurodad (6904), KFPE (500), Klima-Allianz Schweiz 2000, Koalition für Konzernverantwortung (400), KOFF (800), MultiWatch (500), NGO-Plattform Menschenrechte (1500), Plattform Agenda 2030 (2500) und Transparency International Schweiz (650).
- 9 Der Personalaufwand enthält zusätzlich zum regulären Stellenetat eine befristete Anstellung sowie einen 3-monatigen JPO-Einsatz und Rückstellungen für Ferienguthaben.

Weitere Angaben

Entschädigung an leitende Organe: Mitglieder des Vorstands erhalten keine Entschädigung. Das Salär der Geschäftsleitung richtet sich nach dem Lohnreglement von Alliance Sud.

Stellenetat: Alliance Sud hatte im Jahr 2024 elf fest angestellte Mitarbeiter:innen. Der Etat betrug insgesamt 8,9 Stelleneinheiten. Hinzu kamen für 3 Monate 80 Stellenprozente für einen JPO-Einsatz.

Leistungsbericht: Der vorliegende Jahresbericht gilt als Leistungsbericht.

Die Jahresrechnung 2024 wurde von der Revisionsfirma Lehmann AG, Bern, geprüft und als in Ordnung befunden.

Der Verein Alliance Sud

wird getragen von den ordentlichen Mitgliedern Swissaid, Fastenaktion, Helvetas, Caritas, Heks, Solidar Suisse und Terre des hommes sowie den assoziierten Mitgliedern Brücke Le Pont, Biovision, Comundo, Unité und Vivamos Mejor. Ihnen allen danken wir herzlich für die gute Zusammenarbeit und ihre grosszügigen Beiträge sowie dem Schweizerischen Roten Kreuz, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) und zahlreichen weiteren NGOs für ihre Unterstützung der Aktivitäten von Alliance Sud.

Beratende Kommission für internationale Zusammenarbeit

Kristina Lanz

Kommission für Wirtschaftspolitik

Andreas Missbach

Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

Kristina Lanz

Internationales Netzwerk Reality of Aid

Kristina Lanz

Eurodad / Europäisches Netzwerk zu Verschuldung und Entwicklung (Board)

Dominik Gross

DAC-CSO Reference Group

Laura Ebnetter

Global Alliance for Tax Justice (GATJ)

Dominik Gross

Steering Committee of the Independent Commission for the Reform of International Corporate Taxation (ICRICT)

Dominik Gross

Our World is Not for Sale (OWINFS) / Internationales Netzwerk zu Handelspolitik

Isolda Agazzi

Sounding Board Aussenwirtschaft des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

Isolda Agazzi, Andreas Missbach

Nationaler Kontaktpunkt der OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen (Beirat)

Laurent Matile

Begleitgruppe des Bundes zum Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP)

Laurent Matile

Internationales Netzwerk OECD Watch

Laurent Matile

Advisory Council of the SDG Impact Finance Initiative (SIFI)

Laurent Matile

Koalition für Konzernverantwortung

Andreas Missbach

Klima-Allianz Schweiz (Vorstand und geschäftsleitender Ausschuss)

Delia Berner

Climate Action Network

Delia Berner

Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030 (Kerngruppe)

Laura Ebnetter

Begleitgruppe des Bundes zur Agenda 2030 und zur Begleitung der Strategie nachhaltige Entwicklung (SNE)

Andreas Missbach

NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen (Sekretariat)

Andreas Missbach, Laura Ebnetter

Parlamentarische Gruppe «Internationale Zusammenarbeit» (Sekretariat)

Andreas Missbach, Kristina Lanz

NGO-Plattform Menschenrechte

Isolda Agazzi

Verein real21 – Die Welt verstehen

Marco Fähndrich

(Stand 01.01.2025)

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Melchior Lengsfeld,
Geschäftsleiter Helvetas, Präsident

Felix Gnehm,
Geschäftsleiter Solidar Suisse, Vizepräsident

Karolina Frischkopf,
Direktorin Heks

Peter Lack,
Direktor Caritas Schweiz (10–12.2024)

Andreas Lustenberger,
Mitglied Geschäftsleitung Caritas Schweiz
(01–09.2024)

Bernd Nilles,
Geschäftsleiter Fastenaktion

Markus Allemann,
Geschäftsleiter Swissaid

Franziska Lauper,
Geschäftsleiterin terre des hommes schweiz

Franziska Theiler,
Geschäftsleiterin Brücke Le Pont
(Vertretung assoziierte Mitglieder)

TEAM

Andreas Missbach,
Geschäftsleiter

Isolda Agazzi,
Handels- und Investitionsschutzpolitik

Luisa Baumgartner,
Kampagnenmitarbeiterin (befristet)

Delia Berner,
Klimapolitik

Laura Ebnetter,
Politik der Entwicklungszusammenarbeit

Marco Fähndrich,
Medien und Kommunikation

Dominik Gross,
Internationale Finanz- und Steuerpolitik

Kristina Lanz,
Politik der Entwicklungszusammenarbeit

Laurent Matile,
Wirtschaft und Entwicklung

Kathrin Spichiger,
Assistenz Geschäftsleiter / Öffentlichkeitsarbeit /
Personal

Jochen Wolf,
Kommunikation

Maxime Zufferey,
Junior Programme Officer (bis 31.3.2024)

Herausgeberin:

Alliance Sud
Swissaid, Fastenaktion, Helvetas
Caritas, Heks, Solidar Suisse,
Terre des hommes

Monbijoustrasse 31, Postfach, 3001 Bern
T +41 31 390 93 30
mail@alliancesud.ch
www.alliancesud.ch

Social Media:

bsky.app/profile/alliancesud.ch
linkedin.com/company/alliance-sud

Redaktion:

Kathrin Spichiger (ks), T +41 31 390 93 30
Marco Fähndrich (mf), T +41 31 390 93 34
Bildredaktion: Jochen Wolf (jw), T +41 31 390 93 43

Grafik: Bodara GmbH,

Büro für Gebrauchsgrafik, Zürich

Bild Titelseite: Junge Muslime in Tongi, Bangladesch, während der jährlichen Bishwa Ijtema, eine der grössten religiösen Versammlungen der Welt. Im wirtschaftlich rapid wachsenden Land wurde 2024 die autoritäre Regierung gestürzt. Doch die politische Lage bleibt instabil und die Armut hält sich hartnäckig. Dennoch gab die Schweiz Anfang 2025 bekannt, ihre Entwicklungszusammenarbeit aufgrund «der tatsächlichen Bedürfnisse vor Ort» einzustellen.

Foto: picture alliance / Pacific Press /
Md. Noor Hossain